

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Geschichte einer Brücke

Die Brücke bei der Mühle in Neufels über die Kupfer ist ein Übergang, der schon eine 400-jährige Geschichte hinter sich hat. Bemerkenswert ist, dass in Neufels schon 1619 eine steinerne Brücke gebaut wurde, wobei der Brückenbau mit Steinen im Hohenlohischen erst um 1550 anfing und sich bis Ende 1700 hingezogen hat. Bis dahin sind an größeren Wasserläufen Brücken aus Holz gebaut worden, oder dass eben ein Bach- oder Flußübergang nur durch eine Furt möglich war. Bei hohen Wasserständen war eine Furt immer ein Hindernis, und Holzbrücken wurden öfters von Hochwasser und Eisgängen beschädigt oder zerstört.

Über die ältere Vorgängerbrücke aus Holz, die sehr wahrscheinlich nach dem Erwerb der Rechte an der Burg Neufels 1492 durch die Grafen von Hohenlohe gebaut wurde, ist weiter nichts bekannt.

Graf Wolfgang von Hohenlohe hat 1607 Georg Kern aus Forchtenberg zum Baumeister nach Neuenstein berufen. Er war später für die ganze Grafschaft Hohenlohe tätig.

Nach einigen Kirchenbauten in Neuenstein und Umgebung, sowie weiteren Bauaufträgen, hat ihn Graf Wolfgang 1619 mit dem Bau einer steinernen Brücke in Neufels beauftragt. Bemerkenswert ist der Bau einer steinernen Brücke über die Kupfer und nicht einer aus Holz, wie es in der Zeit noch üblich war. Ausschlaggebend dürfte die Wichtigkeit der Straße als Verbindung von Öhringen und Neuenstein zum Jagdschloss der Grafen von Hohenlohe in Hermersberg mit der Wildfuhr (gemeinsamer Jagdbezirk der Herrschaft), ins Kochertal zu den hohenlohischen Ämtern Künzelsau, Ingelfingen, Forchtenberg und Sindringen und zur Saline Niedernhall nach dem Erwerb 1604 aller Siederechte, gewesen sein.

Als ab 1611 nur noch die Saline in Weißbach bestand, hat Georg Kern im Auftrag der Grafen dort ein neues Werk geplant und gebaut, sowie eine zweite Deichelleitung vom Niedernhaller Solebrunnen nach Weißbach.

Im Neuensteiner Heimatbuch von 1981, wird von einer Brückenverakkordierung der Kupferbrücke in Neufels am 3. Februar 1854 berichtet, was in der Kreisbeschreibung von 1865 so beschrieben wird, dass vor 10 Jahren eine neue steinerne Brücke über die Kupfer angelegt wurde. So muss man annehmen, dass die von Georg Kern gebaute Brücke bis 1854 bestand, was immerhin eine Zeit von 235 Jahren ist.

Die Bogenbrücke von 1854 ist Anfang April 1945 von der deutschen Wehrmacht gesprengt worden, um den Amerikanern das Vorrücken zu erschweren. Danach gab es eine Notbrücke aus Holz über den zerstörten Teil, und erst in den fünfziger Jahren wurde eine neue, auch breitere Brücke gebaut. Als man Schäden an dieser Brücke festgestellt hatte, wurde diese 2011 abgerissen und im Zuge des Straßenbaus oben im Ort Neufels auch wieder neu gebaut.

Zur Zerstörung von 1945 ist noch hinzu zufügen, dass im Jagst- und Kochertal nahezu alle Brücken von der Wehrmacht oder der SS beim Rückzug gesprengt wurden. Meistens sind am gegenüberliegenden Hang noch leichte Geschütze oder mindestens Maschinengewehre in Stellung gebracht worden, um die ankommenden Militärfahrzeuge der Amerikaner an der zerstörten Brücke zu beschießen.

An der Sallbrücke bei Orendelsall, die auch gesprengt war, ist gegenüber oben am Hang Richtung Zweiflingen heute noch eine solche Stellung im Waldboden zu sehen. Ob es allerdings hier zu einem Waffeneinsatz kam ist nicht belegt.

In dem Buch *Das Kriegsende, Szenen 1944/45 aus dem Unterland und Hohenlohe* der Heilbronner Stimme von 1986 sind Brückensprengungen im Kocher- u. Jagsttal beschrieben, dazu noch Verteidigungsversuche der deutschen Wehrmacht und der SS.